

# 20 000 Euro für Hilfsorganisationen

Spendenmarathon der Sauer-Schmidt-Stiftung unterstützt gemeinnützige Einrichtungen in der Region

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Die Tradition wird fortgeführt: Die Frauenhäuser in Wächtersbach und Hanau sowie die gemeinnützigen Vereine Wildwasser in Frankfurt, Lawine in Hanau und die Hanauer Hilfe freuen sich über eine großzügige Spende der Sauer-Schmidt-Stiftung. Stiftungsgründer Peter Bierwerth, sein Sohn Michael, Krista Wurche und Gudrun Benzing übergaben kürzlich wie jedes Jahr die Spenden persönlich an die jeweiligen Einrichtungen. Erfreulicherweise gab es keine coronabedingten Kürzungen der Zuwendungen.



Frauenhaus Wächtersbach (von links): Michael Bierwerth, Gudrun Benzing, Elke Arnold, Brigitte Machnitzke, Krista Wurche und Peter Bierwerth.



Wildwasser Frankfurt (von links): Peter Bierwerth, Gudrun Benzing, Jasmin Sidklinger und Nana Mellling.

Die Spenden ermöglichen den Einrichtungen die eine oder andere Sonderausgabe, für die die Finanzierung durch staatliche Institutionen nicht ausreicht. Bislang haben alle genannten Einrichtungen die Corona-Pandemie trotz erschwerten Bedingungen gut überstanden. Dazu trugen auch strenge Hygienevorschriften und -konzepte bei.

## Frauenhaus Wächtersbach: Schutz und Zuflucht für Frauen mit ihren Kindern

Der erste Termin fand in der Beratungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen“ in Wächtersbach statt (die GNZ berichtete ausführlich). Das Frauenhaus Wächtersbach bietet Schutz und Zuflucht für Frauen mit ihren Kindern, die vor häuslicher Gewalt flüchten mussten. Erwartungsgemäß stiegen hier, nach den durch den Lockdown bedingten eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten, die Anfragen auf Unterstützung.

Auch die Bewohnerinnen des Hauses und deren Kinder litten unter der Isolation und sind froh, sich wieder freier bewegen und an Weiterbildungen und Veranstaltungen teilnehmen zu können. Besonders die Kinder vermissen die Spielangebote und die Kontakte zu Gleichaltrigen. Die Mitarbeiterinnen versuchten, diese Zeit zu überbrücken, indem sie Kleiderbasare, kleinere Wanderungen und andere Angebote im Freien organisierten.

Die jährliche Freizeit musste leider auch dieses Jahr entfallen, dafür werden jetzt verschiedene Freizeitaktivitäten in der näheren Umgebung angeboten. Auch ältere Frauen sind von Gewalt betroffen. Das hat mehrere Ursachen. Die Zahl der Übernachtungen im Frauenhaus steigt. Waren es 2019 noch 5500, so sind bis Ende Juni dieses Jahres bereits 3375 Übernachtungen von Hilfesuchenden zu verzeichnen. 2022 feiert das Frauenhaus sein 30-jähriges Bestehen.

## Wildwasser: Beratungsstelle für Mädchen und Frauen, die sexuellen Missbrauch erfahren haben

Die nächste Station war Wildwasser in Frankfurt, eine Beratungsstelle für Mädchen und Frauen, die sexuellen Missbrauch erfahren haben. Mittlerweile finden Beratungen sowohl digital (per Video) als auch telefonisch und persönlich statt. Die Anfragen von Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Jugendämtern sowie von Angehörigen und Betroffenen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 50 Prozent erhöht. Der regelmäßige Kontakt zu den Ratsuchenden auf vielfältige Weise und die Möglichkeit der kontinuierlichen Erreichbarkeit über E-Mail und Telefonsprechzeit wird sehr gut angenommen. Dies zeigt umso mehr, wie wichtig regelmäßige professionelle Unterstützung und Begleitung für die Betroffenen ist.

Aktuell wurde durch eine Spende der Hertie-Stiftung ein Workshop für betroffene Frauen ermöglicht, der diese bei der Gründung einer Selbsthilfegruppe unterstützt. Außerdem eröffnete in Bad Hom-



Lawine Hanau (von links): Krista Wurche, Gita Hussain, Roberta Bandel und Michael Bierwerth.

burg ein weiterer Standort der Beratungsstelle. Dort werden neben Frauen und Mädchen auch betroffene Jungen ab 14 Jahren beraten. Der Standort von Wildwasser in Bad Homburg ist eine der wenigen Anlaufstellen für diese Zielgruppe.



Hier wird weit über das gewohnte Maß hinaus ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Wir werden alles dafür tun, um diese jährlichen Spenden fortzusetzen, wenn es die finanzielle Entwicklung des Stiftungsvermögens zulässt.

**Peter Bierwerth,**  
Vorsitzender  
der Sauer-Schmidt-Stiftung

## Lawine verzeichnete im April 30-jähriges Bestehen

Dritte Station war die Lawine in Hanau, eine spezialisierte Fachberatungsstelle, die sich für Betroffene von sexueller Gewalt und im Bereich Prävention engagiert – im gesamten Main-Kinzig-Kreis und im Bereich Fortbildung über die Kreisgrenzen hinaus. Die Einrichtung verzeichnete im April ihr 30-jähriges Bestehen. Die Mitarbeiterin Roberta Bandel, die sich auch im geschäftsführenden Vorstand engagiert, ist schon genauso lange dabei. Damals gab es den Verein „Frauen helfen Frauen“ – der auch die Trägerschaft der Frauenhäuser in Wächtersbach und Hanau und der Beratungsstelle Lawine übernommen hatte. Später wurde der Verein Lawine gegründet, der heute die Beratungsstelle unterhält. In finanziellen Krisenzeiten erfährt die Lawine Unterstützung durch den früheren Landrat Erich Pipa, der auch den Kontakt zur Stiftung vermittelte.

Das vielfältige Beratungsangebot der Lawine konnte auch in der Corona-Zeit unter Hygieneauflagen aufrechterhalten werden. Persönli-

che Beratungs- und Therapiekontakte wurden kurze Zeit telefonisch vorgenommen, aber recht bald wieder „face to face“.

Durch die Pandemie wurden einige Bereiche des Angebots der Lawine digitalisiert, unter anderem Online-Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer. Ein digitales Angebot soll auch im Präventionsbereich mit der neuen Mitarbeiterin Gita Hussain ausgebaut werden. Interesse an Präventionsangeboten zum Thema sexuelle Gewalt wurde von Lehrkräften bereits signalisiert und wird von der Sauer-Schmidt-Stiftung finanziell unterstützt. Langjährige Erfahrungen in der Prävention und Unterstützung gibt es mit Schulen – wie Martins-, Brentano- und Frida-Kahlo-Schule – für Kinder mit Beeinträchtigung. Auch hierüber wurde in der GNZ bereits ausführlich berichtet.

## Frauenhaus Hanau blickt auf langjährige Tradition zurück

Das Frauenhaus in Hanau ist eine weitere Anlaufstelle für Frauen und Kinder, die vor häuslicher Gewalt fliehen müssen. Wie in den anderen Einrichtungen müssen auch hier Lücken in der Finanzierung über Spenden abgedeckt werden. Das Frauenhaus blickt auf eine lange Tradition zurück: Der Verein wurde 1979 gegründet, zwei Jahre später wurde das Frauenhaus Hanau eröffnet. „Auch an der Gründung der Lawine und des Wächtersbacher Frauenhauses waren wir mit Unterstützung durch Erich Pipa beteiligt“, so Jutta Müller.

Durch die Corona-Pandemie kamen die Hilfesuche in Wellen auf die Einrichtung zu. In Zeiten restriktiver Kontaktbeschränkungen sank die Nachfrage und stieg dann wieder mit den Lockerungen. Glücklicherweise verfügt das Frauenhaus über zwei Übergangswohnungen, in denen Neuankommende zunächst isoliert untergebracht werden, um eventuelle Ansteckungen zu vermeiden.

Vor Corona konnten diese zunächst in einem Notzimmer in der Einrichtung unterkommen, was jetzt nicht mehr möglich ist. Dadurch hat sich die Belastung der Mitarbeiterinnen nochmals verstärkt, da jetzt eine ständige Rufbereitschaft für die Aufnahme erforderlich ist. Jutta Müller, die bereits



Frauenhaus Hanau (von links): Peter Bierwerth, Swantje Ganecki, Jutta Müller und Krista Wurche.



Hanauer Hilfe (von links): Michael Bierwerth, Irmgard Müller, Carolin Dieckmann, Corinna Botzum und Gudrun Benzing.

FOTOS: RE

seit 1983 im Frauenhaus Hanau arbeitet, geht nun in den wohlverdienten Ruhestand. Über mangelnde mediale Aufmerksamkeit kann sich das Frauenhaus nicht beklagen, aber bei der finanziellen Unterstützung gibt es – wie in den anderen Institutionen auch – weiterhin Luft nach oben.

## Hanauer Hilfe: Professionelle Beratungsstelle für Opfer und Zeugen von Straftaten

Zuletzt besuchten die Vertreter der Stiftung die Hanauer Hilfe, professionelle Beratungsstelle für Opfer und Zeugen von Straftaten in Deutschland. Die älteste Opferberatungsstelle in Deutschland wurde 1984 gegründet. Sie kümmert sich um klassische Opferhilfe, um Zeugenbegleitung, zum Beispiel bei Gerichtsverhandlungen, und um einen möglichen Täter-Opfer-Ausgleich. Sie unterhält sogenannte Zeugenzimmer in den Gerichten in Hanau und Offenbach, die es den Zeugen ersparen, vor dem Gerichtssaal auf die Angeklagten zu treffen und möglicherweise bedroht zu werden.

Beim Täter-Opfer-Ausgleich wird versucht, die aus einer Straftat entstandenen Konflikte zwischen den Beteiligten zu lösen, eine Aussöhnung herbeizuführen und eine Gerichtsverhandlung zu vermeiden. Finanziert wird die Einrichtung vom hessischen Justizministerium. Per Online-Beratung unterstützen die Mitarbeiter auch die sieben anderen Opferberatungsstellen in Hessen. Nach einem Rückgang der Hil-

fesuche im vergangenen Jahr der Pandemie verzeichnet man in diesem Jahr wieder genauso viele Anfragen wie vorher.

Der Anschlag von Hanau ist nach wie vor aktuelles Thema der Hanauer Hilfe. „Hier wird – nur um zwei Beispiele zu nennen – Unterstützung bei der Beantragung von Krankengeld oder Rentenzahlungen geleistet“, sagte Schriftführerin Irmgard Müller im Gespräch mit den Vertretern der Stiftung.

## Losung des Vereins „Frauen helfen Frauen“: „Wir brauchen kein Mitleid, wir brauchen Mittel!“

Die drei Einrichtungen, die aus dem Verein „Frauen helfen Frauen“ hervorgegangen sind, sind zusammen 100 Jahre alt. Und immer noch gilt die Losung: „Wir brauchen kein Mitleid, wir brauchen Mittel!“. Die Vorstandsmitglieder der Sauer-Schmidt-Stiftung sind jedes Jahr wieder tief beeindruckt von dem Engagement, das in den fünf besuchten Institutionen deutlich spürbar ist. „Hier wird weit über das gewohnte Maß hinaus ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft geleistet. Wir werden alles dafür tun, um diese jährlichen Spenden fortzusetzen, wenn es die finanzielle Entwicklung des Stiftungsvermögens zulässt“, betonte der Vorsitzende der Stiftung, Peter Bierwerth.

Spenden an die Heinrich-Sauer & Josef-Schmidt-Stiftung sind willkommen. Das Spendenkonto bei der Kreissparkasse Gelnhausen hat die IBAN DE33 5075 0094 0000 0521 99.